



KURT-HUBER-GYMNASIUM
BILDUNG · RESPEKT · VERANTWORTUNG

Modus
SCHULE

8. Pädagogischer Elternbrief – Februar/März 2021

Latein oder Französisch? - Entscheidungen treffen

Liebe Eltern,

aktuell lernt Ihr Kind an unserer Schule Englisch als erste Fremdsprache. Welche zweite Fremdsprache wird Ihr Kind ab September lernen? Latein oder Französisch?

Eigentlich haben Sie Ihr Kind bereits bei der Schuleinschreibung vor einem Jahr für eine bestimmte Fremdsprachenfolge angemeldet. Im zweiten Schulhalbjahr der 5. Jahrgangsstufe erhalten Sie die Möglichkeit, diese Wahl zu bestätigen oder zu ändern.

In diesem Brief werden Sie keine Werbung für die eine oder andere Sprache finden. Jede Sprache hat überzeugende Argumente. Entscheidend ist, mit welcher Fremdsprachenfolge Ihr Kind die besten Aussichten darauf hat, das Gymnasium mit Freude zu besuchen.

Wer die Wahl hat, hat die Qual. Manchmal erscheint es schwierig, die für sich richtige Entscheidung treffen zu können. Im Entscheidungsprozess sind wir nie frei von äußeren Beeinflussungen. Sie können unsere Entscheidungen bewusst und unbewusst prägen. Welche Fremdsprache möchte der beste Freund/die beste Freundin Ihres Kindes lernen? Haben Sie Eltern selbst eine Abneigung gegen eine Sprache? Oder sehen Sie in dem Erlernen einer Sprache einen Vorteil, den Sie Ihrem Kind gerne gönnen möchten? Kennt Ihr Kind Ihre Haltung?

Anhand der soeben ausgeführten Überlegungen wenden wir uns der konkreten Frage „Latein oder Französisch?“ aus zwei Perspektiven zu:

Fremdsprachen in der Schullaufbahn

Was hat Ihr Kind bislang beim Lernen von Deutsch und Englisch über seine eigenen sprachlichen Fähigkeiten erfahren? Welche Bedeutung hat dieses Wissen für die Wahl der zweiten Fremdsprache oder ggf. für die weitere Schullaufbahn?

Entscheidungen gemeinsam mit Ihrem Kind treffen

Wie kommt eine Familie zu „der richtigen“ Entscheidung, wenn es um das Wohl des Kindes geht? Wer soll die Entscheidung treffen? Sind es eher Sie als Eltern oder ist es Ihr Kind? Wie viel Entscheidungsfähigkeit kann einem Kind zugestanden oder aufgebürdet werden?

I Fremdsprachen in der Schullaufbahn

Am Kurt-Huber-Gymnasium lernt jedes Kind drei Fremdsprachen. Wenn Ihr Kind ab der 11. Jahrgangsstufe Latein oder Französisch durch eine spät beginnende Fremdsprache (Italienisch oder Spanisch) ersetzt, werden es sogar vier Fremdsprachen sein.

E – L – F (– It/Sp)

E – L – Sp (– It)

E – F – Sp (– It)

Aber welche Sprache ist denn jetzt die richtige für Ihr Kind?

⊞ Nähern Sie sich der Antwort auf diese Frage kleinschrittig:

1. Welche fachlichen *Anforderungen* bringen Latein bzw. Französisch mit sich?
2. Welche sprachlichen *Fähigkeiten* hat Ihr Kind?
3. Wie gut *passen* die Anforderungen der Sprache zu den kindlichen Fähigkeiten?

zu 1 – Anforderungen der Sprache:

In einer Videokonferenz werden Ihnen auch in diesem Jahr unsere Kolleginnen und Kollegen hilfreiche Informationen zur Wahl der zweiten Fremdsprache geben und auftretende Fragen beantworten können:

Informationsabend zur Wahl der zweiten Fremdsprache

Mittwoch, der 03.03.21

Videokonferenz

19:30 – 21:00 Uhr

Auf der Homepage der Schule stellen Ihnen unsere Fachkollegen Präsentationen zur Verfügung, die umfassend und anschaulich über die Anforderungen der Sprachen – auch im Vergleich – informieren. Unter „Welche Fremdsprachenfolge soll ich wählen?“ finden Sie diese wertvollen Entscheidungshilfen:

<http://www.khg.net/schulprofil/das-khg/entscheidungshilfen-zur-wahl-der-fremdsprachen/>

⊞ Nutzen Sie die Informationsangebote der Schule und kontaktieren Sie bei weiteren Fragen passende Ansprechpartner (hier unterstützt Sie Frau Simons, anja.simons@mykhg.de).

zu 2 – Fähigkeiten Ihres Kindes:

Nach den ersten gymnasialen Lernerfahrungen in Deutsch und Englisch können Tendenzen der individuellen sprachlichen Leistungsfähigkeit sichtbar werden. Zu beachten sind mehrere Leistungsbereiche wie zum Beispiel: **Merkfähigkeit, Rechtschreibung, Grammatik, Übersetzung, Textproduktion, Hörverstehen, Sprechen, Arbeitsverhalten, Ausdauer, Anstrengungsbereitschaft und allgemeines Begabungsprofil.**

⊞ Überdenken Sie zusammen mit Ihrem Kind, in welchen Bereichen seine Stärken und Schwächen liegen. Nehmen Sie bei Klärungsbedarf Kontakt zum Deutsch- bzw. Englischlehrer Ihres Kindes auf. Erfragen Sie in einem Eltern-Lehrer-(Schüler-)Gespräch die Fähigkeiten Ihres Kindes in den oben genannten Bereichen.

zu 3 – Passung der Anforderungen und Fähigkeiten:

Um die Anforderungen der Sprache mit den Fähigkeiten Ihres Kindes abgleichen zu können, bieten wir Ihnen eine Checkliste an, die sich in der Beraterpraxis bewährt hat. Sie finden sie als extra Dokument im Anhang. Es handelt sich um eine **Entscheidungshilfe** in Tabellenform. Dort sind Aspekte aufgeführt, die als Entscheidungskriterien für die Wahl der zweiten Fremdsprache geeignet sind. In dieser Tabelle können **Sie mit Ihrem Kind** und ggf. dem **Deutsch- bzw. Englischlehrer** die Stärken (Plus) und Schwächen (Minus) Ihres Kindes zum jeweiligen Leistungsbereich notieren. Beachten Sie bei der Auswertung der Tabelle, dass das Gesamtbild entscheidend ist und verschiedenen Aspekten auch ein unterschiedliches Gewicht zukommen kann.

Die Anforderungen einer Fremdsprache mit den Fähigkeiten des Kindes abzugleichen und daraus

eine Sprachenempfehlung abzuleiten, erfolgt im besten Falle in einem Beratungsgespräch. Dies empfiehlt sich insbesondere bei leistungsschwachen sowie bei lese- und/oder rechtschreibschwachen Schülern. Der erste kompetente Ansprechpartner ist – wie bereits mehrfach erwähnt – der Deutsch- bzw. Englischlehrer Ihres Kindes. Gern können Sie in diesen Fragen auch die Beratungslehrerin Frau Diana Martinis (diana.martinis@mykhg.de) kontaktieren.

II. Entscheidungen gemeinsam mit Ihrem Kind treffen

Sie, die Sie in Ihrem Leben bereits viele Entscheidungen getroffen haben, wissen am besten, dass manche Entscheidungen leicht-, manche schwerfallen. Auch für Ihr Kind und mit Ihrem Kind zusammen haben Sie bereits viele Entscheidungen getroffen. Besonders schwierig ist ein Entscheidungsprozess immer dann, wenn mehrere Möglichkeiten gleich gut oder gleich schlecht erscheinen oder aber wenn die Optionen Vor- und Nachteile aufweisen und deren Gewichtung nicht eindeutig erscheint.

Die folgenden Zeilen beinhalten ein paar Aspekte und Gedankenanstöße, die wir Ihnen beispielhaft mit der Frage „Latein oder Französisch?“ als Hilfe anbieten wollen. Diese beziehen sich keineswegs ausschließlich auf die aktuell anstehende Frage der Sprachenwahl, sondern lassen sich immer wieder heranziehen, wann auch immer eine gemeinsame Entscheidung mit Ihrem Kind ansteht.

Wer trifft die gemeinsame Entscheidung?

Die Frage als Überschrift mag zunächst absurd erscheinen, da eine gemeinsame Entscheidung ja eben auch gemeinsam getroffen wird. Halten Sie dennoch einmal kurz inne und klären Sie für sich die folgenden Fragen vorab:

Welche Rolle haben Sie bei der Entscheidung?

Gerade wenn Sie und Ihr Sohn/Ihre Tochter unterschiedlicher Meinung sind, befinden Sie sich vielleicht in einem Spannungsfeld zwischen Ihrer eigenen Verantwortung als Eltern und der mit dem Alter wachsenden Eigenverantwortung und Selbstbestimmung Ihres Kindes. Sind Sie eher Berater Ihres Kindes und Ihr Kind entscheidet? Treten Sie als Erziehungsberechtigte auf und entscheiden im Zweifelsfall selbst? Sind Sie und Ihr Kind gleichwertige Entscheidungspartner, die durch Diskussion und Abwägungen zu einem Konsens kommen können?

Sie als Eltern kennen Ihr Kind am besten und es ist daher hilfreich genau zu überlegen, wie viel an Eigenverantwortung Sie Ihrem Kind zugestehen können und wollen. Anhand dessen können Sie sich darüber klar werden, welche Rolle Sie bei der anstehenden Entscheidung spielen wollen.

Wer hat die Folgen der Entscheidung zu tragen?

Auf diese Frage gibt es je nach anstehender Entscheidung immer eine individuelle Antwort, die Sie als Eltern sich vorab bewusst machen sollten. Sie als Erziehungsberechtigte tragen allerdings immer die letztendliche Verantwortung.

Selbstverständlich muss bei der aktuell anstehenden Frage der Sprachenwahl für Klasse sechs Ihr Kind die neue Fremdsprache lernen. Jedoch müssen Sie Ihr Kind beim Lernen der Sprache und auf seinem gymnasialen Weg begleiten und sind letztlich verantwortlich. Nicht umsonst ist dies vom Gesetzgeber so festgelegt, da Erwachsene über größeren Weitblick als zehn- oder elfjährige Kinder verfügen.

Wie frei können Sie oder Ihr Kind entscheiden?

Fragen Sie sich selbst, welchen Einflüssen Sie unterliegen. Welche Rolle spielen z.B. Ihre eigenen Erfahrungen oder die des jeweils anderen Elternteils? Gibt es Vorurteile, die sich bei Ihnen gefestigt haben? etc. Stellen Sie sich umgekehrt auch die Frage, ob Ihr Kind eine eigene Entscheidung treffen kann. Haben beispielsweise Sie oder auch andere Personen im Umfeld Ihres Kindes Ihrem Sohn/Ihrer Tochter bereits viel von den eigenen Erfahrungen berichtet? Manchmal geschieht dies auch unbewusst. Orientiert sich Ihr Kind in seiner Entscheidung (ausschließlich) an Freundinnen und Freunden?

Wenn Sie eventuelle Einflüsse kritisch beleuchtet haben, sprechen Sie diese im Gespräch mit Ihrem Kind an und versuchen sie ein wenig beiseite zu stellen, auch wenn das sehr schwerfallen mag. Bezüglich der Fremdsprachenwahl könnte eine Frage lauten: „Stell Dir einmal vor, Deine beste Freundin *Emma*/Dein bester Freund *Noah* würde auf Fälle die gleiche Wahl treffen wie Du, welche Sprache würdest Du dann wählen? Und warum?“

Wie treffen wir gemeinsame Entscheidungen?

1. Nehmen Sie sich mit Ihrem Kind zusammen Zeit und halten sie in Ruhe einen kleinen „Familienrat“ (zunächst ohne eventuelle Geschwister).
2. Tragen Sie dabei alle Informationen (s. Teil 1) zusammen, die Sie bereits haben.
3. Überlegen Sie sich, welche Informationen Ihnen noch fehlen und wo bzw. von wem Sie sich diese noch beschaffen können. Beratschlagen Sie gemeinsam, wer welche Informationen einholt und setzen Sie sich eine Frist, bis wann Ihnen alle Informationen vorliegen sollen und Sie sich erneut zum „Familienrat“ treffen. Es ist hilfreich sich kurze Notizen und/oder einen Eintrag im Familienkalender zu machen.
4. Sammeln Sie bzw. Ihr Kind nun die noch fehlenden Informationen. Jetzt kann es auch hilfreich sein, die oben erwähnten Erfahrungen von Geschwistern oder weiteren Mitgliedern aus dem Freundes- und Bekanntenkreis oder der erweiterten Familie einzuholen.
5. Halten Sie zum vereinbarten Zeitpunkt erneut „Familienrat“ und tragen die Informationen zusammen. Auch hier können wiederum Notizen hilfreich sein. Vielleicht sind Sie sich im zweiten Gespräch bezüglich mancher Kriterien, die Sie zur Entscheidung heranziehen wollen, noch nicht im Klaren und wollen diese nochmals beobachten. Diese könnte bei der Wahl der Fremdsprache z.B. die Ausdauer beim Vokabellernen oder die Freude am Sprechen einer Sprache sein. Setzen Sie sich erneut einen Zeitrahmen, in dem Sie und Ihr Kind ein Augenmerk auf genau diesen Aspekt richten wollen. Wenn Sie die Hilfe einer Lehrkraft benötigen, bitten Sie vielleicht auch diese darum, in der kommenden Zeit genau darauf zu achten und Ihnen Rückmeldung zu geben.
6. Nutzen Sie nun die Zeit, genau hinzusehen und machen Sie und Ihr Kind sich dazu gegebenenfalls Notizen. Halten Sie am Ende des angedachten Zeitraums Rücksprache mit anderen Beobachtern.
7. Halten Sie erneut „Familienrat“. Tragen Sie alle Beobachtungen zusammen und bewerten Sie diese gemeinsam für sich. Treffen Sie auf der Basis all Ihrer Informationen und Beobachtungen eine Entscheidung, die von Ihnen und Ihrem Kind getragen werden kann.
8. Selbstverständlich ist diese Darstellung nur ein exemplarischer Vorschlag und gerade Phase zwei und vier können auch gleichzeitig oder überlappend verlaufen. Auch ist es natürlich denkbar, dass Sie schon nach einem ersten oder zweiten Gespräch zu einer tragfähigen Entscheidung kommen. ☐

Wie gehen wir mit einer „falschen“ Entscheidung um?

Sie haben sich in Ihrer Vergangenheit eventuell für Wege entschieden, die Sie rückblickend vielleicht lieber anders gegangen wären und wissen auch, dass sich einige solcher Entscheidungen nicht revidieren lassen. Und sicher haben Sie bereits selbst die Erfahrung gemacht, dass es dann wichtig ist, mit den Folgen einer Entscheidung positiv umzugehen, und nicht mit der Entscheidung an sich zu hadern.

Immer wenn Eltern eine Entscheidung für Ihr Kind treffen müssen, dann möchten sie den besten Weg für Ihr Kind finden. Machen Sie sich bewusst, dass Sie in dem eigentlichen Moment der Entscheidung immer nach bestem Wissen und Gewissen für bzw. mit Ihrem Kind entscheiden. Ob sich

eine Entscheidung als passend erweist, kann letztlich immer erst die Zukunft zeigen. Vertrauen Sie darauf, dass dies auch auf die aktuell anstehende und alle weiteren künftigen Entscheidungen zutrifft. Ziehen Sie mögliche Kriterien (s.o.) heran und nehmen Sie sich Zeit, sich als Elternteile gegenseitig und Ihrem Kind echt zuzuhören.

Zeigen Sie Ihrem Kind, dass ein Entscheidungsprozess sorgfältig und möglichst objektiv auf breiter Informationsbasis erfolgen soll, auch wenn sich nicht alle Eventualitäten vorhersehen lassen. Dann ist es wichtig, mit dieser Entscheidung konstruktiv und positiv umzugehen, ohne die Entscheidung an sich wieder in Frage zu stellen.

Viele Grüße,

Das Beratungsteam

Verwendete und weiterführende Quellen:

Geist, Alexander: Latein oder Französisch als zweite Fremdsprache? © Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage 2019

Werner Honal: Fremdsprachen früher lernen © Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage 2004

<https://www.lehrplanplus.bayern.de/schulart/gymnasium> (Stand: 27.01.2021)